

Pressemitteilung

Bozen, 27. Oktober 2016

Forderungskatalog an die Südtiroler Landesregierung

Der Südtiroler Tierschutz ist in Gefahr

Kürzlich wurde von 8 Tierschutzvereinen in Südtirol gemeinsam eine Resolution verfasst und heute der Südtiroler Landesregierung übermittelt. Die Resolution beinhaltet verschiedene Forderungen rund um den Schutz der Tiere in Südtirol bzw. um die finanzielle Abdeckung durch das Land. Die Vereine erwarten sich, dass die Landesregierung diesen Notwendigkeiten Rechnung trägt und den entsprechenden Beschluss innerhalb 31. Dezember 2016 fasst. Anderenfalls sehen sich die Vereine gezwungen, ihre Tätigkeit ab 1. Jänner 2017 auf die Öffentlichkeitsarbeit zu beschränken. Denn die Vereine brauchen Planungssicherheit und vor allem machbare Lösungen, damit sie arbeiten können. Unterfertigt wurde die Resolution von den jeweiligen Vertretern des Südtiroler Tierfreundevereins, dem Tierschutzverein Oberpustertal, der Initiative Tierrechte Südtirol, dem Tierschutzverein Bruneck-Gadertal, den Vereinen, welche die Tierheime Obervintl und Naturns führen, dem Tierschutzverein Leuchtenburg und dem Tierschutzverein Überetsch-Unterland.

Nachdem die Tierschutzvereine seit Jahren bei den zuständigen Behörden und Politikern auf allen Ebenen den Dialog gesucht haben, doch all diese Bemühungen umsonst gewesen sind und die Situation immer schlimmer wird, hat man sich zu diesem Schritt entschlossen. „Praktisch erhält kein Verein jemals mehr einen Euro an Beitrag, wenn dieser nicht mehr als das doppelte an Eigenmittel aufbringt. Das bedeutet schlicht und einfach den Tod der Tierschutzvereine. Langfristig werden die Vereine ausbluten, denn auch die Spendengelder werden immer weniger. Tierschutz bzw. das Wohl der Tiere ist ein Thema, welches die gesamte Gesellschaft betrifft. Das sollten auch die Entscheidungsträger Südtirols endlich so sehen. Es ist an der Zeit, dass die Vereine als Partner und verlängerter Arm der Behörden ernst genommen und so auch behandelt werden,“ betonen Walter Pichler vom Südtiroler Tierfreundeverein und Roland Aufderklamm vom Tierschutzverein Überetsch-Unterland. Sie beide haben federführend an der Resolution mitgewirkt. Die unterzeichnenden Tierschutzvereine fordern in der Resolution von der Landesregierung folgende Maßnahmen.

Reorganisation und 100%ige Spesenübernahme

Die Vereine fordern eine radikale Reorganisation des Landestierärztlichen Dienstes und des betrieblichen Tierärztlichen Dienstes und dies in Zusammenarbeit mit den unterzeichnenden Vereinen. Im Besonderen wird gefordert, dass den Tierschutzvereinen, die ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Tiere leisten, die Spesen zu 100% und in vollem Umfang der Ausgaben rückvergütet werden. Die 100%ige Spesenübernahme von Seiten des Landes sollte auch für die beiden Tierheime Naturns und Obervintl gelten. Dabei geht es um Spesen für tierärztliche Leistungen betreffend Sterilisation bzw. Kastration freilebender Katzen und Behandlung bzw. Notfallbehandlung von Tieren, Spesen für nötige Tierarzneimittel und Sanitätsmaterial, für Streu und erforderliches Verbrauchsmaterial, für Futter zum Aufpäppeln und zur Pflege von Tieren. Weiters sind es Spesen für die Versorgung von Kolonien freilebender Katzen, für Fahrten in Zusammenhang mit dem Einfangen von Findlingen und von freilebenden Katzen für die Kastration, für Versicherung bzw. Einsätze der Tierschutzpolizisten, für Versicherung zu

Gunsten der Freiwilligen, die im Tierheim des Südtiroler Sanitätsbetriebs tätig sind, für den Ankauf/Reparatur/Instandhaltung mobiler Vorrichtungen inklusiv jener für das Fangen und den Transport von Tieren (z.B. Körbe, Fallen, Anästhesiekörbe). Zudem muss dem Verein ein weiterer Beitrag in Höhe von 20% seines Budgets für die Erhaltung der Vereinsstruktur und die Verwaltungserfordernisse (EDV, Drucker, Fax, Kopierer, Drucksorten, Büro-Verbrauchsmaterial, Haftpflichtversicherung und Rechtsschutzversicherung der Mitglieder, Spesen Wirtschaftsberater, Miete für Magazin zum Unterstellen von Futtermittel und Geräte, usw.) und schließlich ein weiterer Beitrag in Höhe von 15% seines Budgets für Öffentlichkeitsarbeit (Informationsmaterial zur Haltung und zum Umgang mit Tieren, Abhalten von Seminaren und Informationsveranstaltungen, Vorträge in Schulen, usw.) zur Verfügung gestellt bzw. gewährt werden.

Tierschutzpolizei optimieren

Auch werden der Ausbau und die Optimierung der Südtiroler Tierschutzpolizei gefordert. Das bedeutet im Detail das Abhalten eines Ausbildungsseminars für neue ehrenamtlich tätige Tierschutzpolizisten, die Ausweitung der Befugnisse der ehrenamtlich tätigen Tierschutzpolizisten auf die Vorbeugung/Verhinderung von Verstößen gegen die generellen und lokalen Vorschriften betreffend den Schutz der Tiere und der Tierwelt - dies nicht nur auf die Schoßtiere bezogen -inbegriffen Tiertransporte, Versteigerungen, Schlachthöfe, Viehmärkte, usw. Außerdem sollen die ehrenamtlich tätigen Tierschutzpolizisten Einsicht in das Hunderegister haben. Das bedeutet, dass sie mit den erforderlichen Geräten ausgestattet werden.

Hintergrund

Am 1. Juli 2014 hat die Landesregierung einen Beschluss gefasst, mit dem sie das Zepter aus der Hand gegeben und die Executive an die Amtsdirektoren übertragen hat. „Diese Beamten der Landesverwaltung schalten und walten oft nach eigenem Gutdünken - zumindest bei Tierschutzangelegenheiten scheint dies jedenfalls zuzutreffen,“ so der Gesamttenor der Unterzeichnenden. Für den Tierschutz in Südtirol hat das katastrophale Auswirkungen. Der Leiter des Landestierärztlichen Dienstes hat mit einem Beschluss einfach die Richtlinien für die Beitragsvergabe für die ehrenamtlichen Vereine so abgeändert, dass auch noch die wenigen Beiträge nicht mehr bezahlt werden. Zwar wurde diese Maßnahme mit einem Schreiben für dieses Jahr widerrufen, doch ist dieses recht missverständlich und lässt viele Fragen offen. Vor allem jene Frage wie es mit den Beiträgen 2017 weitergeht. Noch dazu gibt es immer wieder Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit den zuständigen Diensten. So versuchte beispielsweise das zuständige Amt dem Tierheim Obervintl vor 2 Jahren mit einer zwielichtigen Maßnahme „den Boden unter den Füßen wegzuziehen“. Was dann schlussendlich nicht gelungen ist. Das Tierheim Obervintl, zu 100% von privater Hand errichtet, ist wahrscheinlich das beste Tierheim Italiens und europaweit eines der schönsten - zumindest vom Standard her - auf das man in Südtirol stolz sein kann.

Informationen/Ansprechpartner für die Medien

Südtiroler Tierfreundeverein

Dr. Hillebrandtweg 5
39010 St. Martin/Passeier
Präsident: Walter Pichler
Tel. +39 345 1206059
E-Mail: info@tierfreunde.it
www.tierfreunde.it

Tierschutzverein Überetsch-Unterland

Präsident: Roland Aufderklamm
Tel. 339 6893577

Übersicht: Unterstützung des Tierschutzes in Südtirol durch Südtiroler Landesregierung

Wie unterstützt die Südtiroler Landesregierung die Tierschutzvereine und die beiden Tierheime (Naturns und Obervintl)?

Kostenvoranschläge Tierschutzvereine und Tierheime 2016	822.000 €
Vom Land anerkannte Kosten	526.000 €
Gewährter Landesbeitrag	300.000 €
Das sind von den Gesamtkosten in Prozent	36 %
Spesen, die die acht Tierschutzvereine und die zwei Tierheime in Naturns und Obervintl selbst tragen müssen:	522.000 €

Wie unterstützt die Südtiroler Landesregierung die beiden Tierheime Naturns und Obervintl

Kostenvoranschläge der Tierheime 2016	479.000 €
Vom Land anerkannte Kosten	239.000 €
Gewährter Landesbeitrag	136.000 €
Das sind von den Gesamtkosten in Prozent	28 %
Spesen, die die zwei Tierheime in Naturns und Obervintl selbst tragen müssen:	343.000 €

Wie unterstützt die Südtiroler Landesregierung die acht Tierschutzvereine und wie handhabt sie die Liquidierung der gewährten Beiträge an dieselben

		Laut Schreiben Direktor P. Zambotto vom 01.06.2016	Laut Schreiben Landesrat A. Schuler vom 14.10.2016
Kostenvoranschläge 2016	343.000 €		
Vom Land anerkannte Kosten, rein für die Tiere	287.000 €		
Gewährter Landesbeitrag	164.000 €		
Das sind von den Kosten, rein für die Tiere in Prozent	57 %		
Beizubringende bezahlte Rechnungen um den Beitrag zu erhalten, da nur 90% der anerkannten Spesen ausbezahlt werden, jedoch nicht mehr als der gewährte Landesbeitrag		287.000 €	182.000 €
Kosten rein für die Tiere, die die Vereine selbst tragen müssen		123.000 €	123.000 €